

Ursprünglich eine italienische Gedichtform (einen ersten Höhepunkt bilden die Verse Petrarca's), breitete sich das Sonett im Übergang von der Renaissance zum Barock über ganz Europa aus. Das vierzeilige Gedicht besteht aus zwei über Reime miteinander verbundenen Quartetten (Vierzeiler) und zwei anschließenden Terzetten (Dreizeiler). Keine andere lyrische Form ist derart strikt festgelegt wie das Sonett, denn Versmaß, Reim, Strophenform und Länge des Gedichtes sind vorgegeben. Martin Opitz beschreibt in seinem *Buch von der Deutschen Poeterey* (1624) die komplizierte Form des Sonetts: *"Ein jeglich Sonnet [sic!] aber hat viertzeihen verse / vnd gehen der erste / vierdte / fuenffte vnd achte auff eine endung des reimens auß; der andere / dritte / sechste vnd siebende auch auff eine. Es gilt aber gleiche / ob die ersten vier genandten weibliche termination haben / vnd die andern viere maennliche: oder hergegen. Die letzten sechs verse aber moegen sich zwar schrencken wie sie wollen; doch ist am braeuchlichsten / das der neunde vnd zehende einen reim machen / der eilffte vnd viertzehende auch einen / vnd der zwoelffte vnd dreyzehende wieder einen."* (S. 53)

Die Reimfolge verläuft also nach einem bestimmten Schema. Von Sonderfällen abgesehen, kommen beide Quartette mit zwei Reimen in umschlingender Stellung aus (*abba – abba*). Die Terzette verbinden – in anderer Stellung – oft ebenfalls nur zwei Reime miteinander (*cdc – dcd* oder *ccd – eed*). Als Metrum dient in der Regel der sechshebige jambische Alexandriner vers mit einer oft auch inhaltlich schroffen Zäsur nach der dritten Hebung. Die thematische Vielfalt der „Klinggedichte“ reicht von der Liebeshuldigung bis zur Reflexion über Tod und Ewigkeit.

In der romantik rückte das Sonett wieder verstärkt in den Blickpunkt. Diese Begeisterung inspirierte auch die nachfolgenden Dichtergenerationen: berühmt sind die Sonette Rilkes (*Sonette an Orpheus*). So sehr die moderne Lyrik sich einerseits von althergebrachten, strengen Formen abwendet, so sehr fordert das Sonett andererseits doch immer wieder zu neuer Auseinandersetzung heraus (siehe z.B. unten Robert Gernhardt).

### Robert Gernhardt

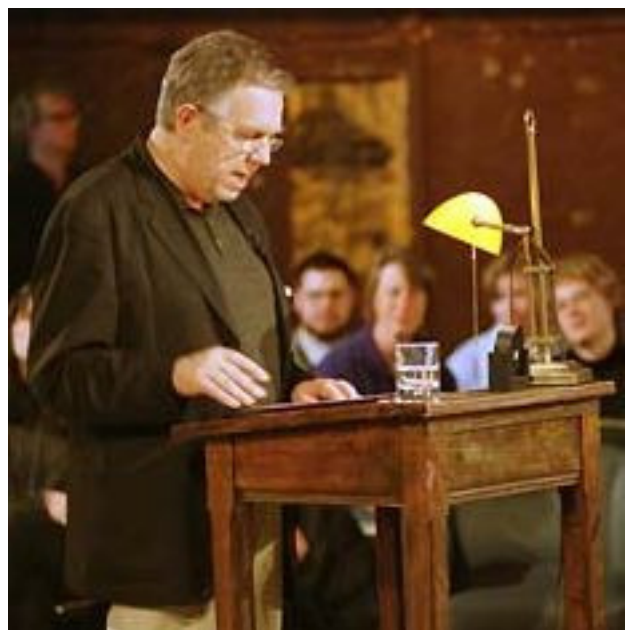
#### *Materialien zu einer Kritik Der bekanntesten Gedichtform Italienischen Ursprungs*

**Sonette find ich so was von beschissen,  
so eng, rigide, irgendwie nicht gut;  
es macht mich ehrlich richtig krank zu wissen,  
dass wer Sonette schreibt. Dass wer den Mut**

**hat, heute noch so'n dumpfen Scheiß zu bauen;  
allein der Fakt, dass so ein Typ das tut,  
kann mir in echt den ganzen Tag versauen.  
Ich hab da eine Sperre. Und die Wut**

**darüber, dass so'n abgefuckter Kacker  
Mich mittels seiner Wichserein blockiert,  
schafft in mir Aggressionen auf den Macker.**

**Ich tick nicht, was das Arschloch motiviert.  
Ich tick es echt nicht. Und wills echt nicht wissen:  
Ich find Sonette unheimlich beschissen.**



(Robert Gernhardt, Gedichte 1954-1997, Frankf. 2000)